



Pädagogische Psychologie

15., aktualisierte Auflage

Anita Woolfolk
Ellen L. Usher

zu vollbringen. Zum Beispiel benötigte Newton 20 Jahre, um von seiner anfänglichen Idee zu seinen außergewöhnlichen Beiträgen zur Physik, Astronomie und Mathematik zu gelangen (Ericsson & Pool, 2016; Winner, 2000). In den ersten Berichten von Blooms Untersuchung über Begabung (1982) beschrieben er und sein Forscherteam Interviews mit berühmten Tennisspielern, ihren Trainern, Eltern, Geschwistern und Freunden. Ein Trainer erzählte, dass er einmal einen Vorschlag für einen bestimmten Bewegungsablauf gemacht hatte und ein paar Tage später beherrschte der zukünftige Tennischampion ihn vollständig. Die Eltern erzählten, wie das Kind stundenlang übte, nachdem es den Hinweis vom Trainer erhalten hatte. Konzentrierte intensive Übung spielt also eine wichtige Rolle bei Leistungen von begabten Kindern. Die Eltern von Wunderkindern sind in der Regel kindzentriert und unterstützen das Kind täglich stundenlang bei der Entwicklung seiner Begabung. Blooms Forschungsteam erfuhr von großer Einsatzfreude der Eltern; sie fuhren ihre Kinder frühmorgens weite Strecken zum Training in eine andere Stadt; sie nahmen zwei Jobs an, um die entstehenden Sonderausgaben aufzubringen oder zogen mit der ganzen Familie dahin, wo gute Lehrer oder Trainer zu finden waren. Die Kinder erkannten die Bemühungen ihrer Familien an und reagierten mit noch mehr Anstrengung beim Training. Die Familie zeigte in der Folge dann noch mehr Einsatz – eine Aufwärtsspirale von Investition und Leistung war in Gang gesetzt.

Aber harte Arbeit macht nur wenige zu Weltklassespieler oder zu einem Newton. Die natürlichen Anlagen sind biologische Vorgaben. Die Kinder in Blooms Untersuchung zeigten früh und deutlich ihre Begabung in einem Gebiet, dass sie auch durch Übung gepflegt hatten. Als Kinder haben Bildhauer ständig gezeichnet und Mathematiker waren fasziniert von allem, was mit Zahlen zu tun hatte. Die Investition der Eltern kam meistens erst, nachdem das Kind außerordentliche Leistungen zeigte (Winner, 2002, 2003). Neue neurologische Forschung deutet an, dass hochbegabte Kinder mit hervorragenden Leistungen in Mathematik, Musik oder bildenden Künsten eine besondere Gehirnorganisation haben könnten, was Vor- und Nachteile hätte. Hochbegabung in Mathematik, Musik oder bildenden Künsten ist verknüpft mit besonders guten visuell-räumlichen Fähigkeiten und einer besonders starken Entwicklung der rechten Hirnhälfte. Kinder mit dieser Begabung können Linkshänder sein und Sprachprobleme haben. Diese Beobachtungen weisen darauf hin, dass hochbegabte Kinder, Wunderkinder und Gelehrte nicht durch die Umwelt entwickelt werden, sondern

ihre ungewöhnliche funktionale Gehirnanatomie ermöglicht schnelles Lernen in bestimmten funktionalen Bereichen (Winner, 2000, 2003).

Welchen Problemen stehen Hochbegabte gegenüber?

Auch angesichts der Befunde Termans und Blooms wäre es nicht angebracht, zu sagen, dass jeder hochbegabte Schüler auch besonders angepasst und emotional ausgeglichen sei (Jolly, 2008; Terman et al., 1925; Terman & Oden, 1947, 1959). Hochbegabte, besonders Mädchen, aber auch Jungen, sind oft depressiv verstimmt und berichten über soziale und emotionale Probleme. Die Schwierigkeiten hochbegabter Kinder sind meist Langeweile und Frustration bzw. Isolation in der Schule, außerdem die Möglichkeit, gelegentlich lächerlich gemacht zu werden durch Mitschüler. Mitschüler sind voll damit beschäftigt, Baseball zu spielen oder mit der Sorge um die nächste Mathematikarbeit, während das hochbegabte Kind von Mozart fasziniert ist, sich mit sozialen Problemen beschäftigt, ganz vom Computer oder vom Schauspielen oder von der Geologie beansprucht wird. Hochbegabte Kinder können ungeduldig gegenüber Freunden, Eltern und sogar Lehrern sein, die ihre Interessen nicht teilen oder nicht so begabt sind wie sie (Woolfolk & Perry, 2015). Kronholz (2011) bat 13.000 hochbegabte Schüler in sieben Staaten der USA, ihm ein Wort zu sagen, dass ihre Lebenserfahrungen als Hochbegabte zusammenfasste. Die häufigste Antwort war „warten“. „Warten auf Lehrer, dass sie endlich im Unterrichtsstoff weitergehen, warten auf Mitschüler, dass sie endlich alles verstanden haben, warten auf etwas Neues zu lernen – immer warten“ (S. 3).

Weil sie sprachlich gut entwickelt sind, wirken sie leicht angeberisch, wenn sie sich ausdrücken wollen. Sie haben eine niedrige Schwelle für die Wahrnehmung der Gefühle und Erwartungen anderer und mögen deshalb sehr verletzlich sein, wenn ihnen Kritik oder gar höhnende Äußerungen entgegenkommen. Da sie sehr zielgerichtet und konzentriert sind, erscheinen sie stur und wenig kooperativ. Ihr Sinn für Humor kann ihnen als Schutz gegen Lehrer und Mitschüler dienen. So beschrieben Friend und Bursuck (2019) Esteban, einen Achtklässler, dessen Antwort auf alles und jedem gegenüber – Eltern, Lehrer und Gleichaltrige – lautete: „Das weiß ich bereits.“ Das stimmte zwar meistens, war aber auch sehr nervig. Die am höchsten Begabten und Leistungsstärksten haben relativ mehr Anpassungsprobleme (z.B. Personen mit einem IQ über 180). Die Chancen, dass ein Lehrer auf eine solche geniale Hochbegabung trifft, stehen 1 : 80 in

einer 40-jährigen Lehrerkarriere – aber wie sollte er sich verhalten, wenn ein solcher Schüler eines Tages in seiner Klasse auftaucht (Kronholz, 2011)?

5.7.2 Hochbegabte SchülerInnen erkennen

Es ist schwierig, hochbegabte Kinder zu erkennen, und sie angemessen zu unterrichten, ist noch herausfordernder. Viele Eltern versuchen, ihren hochbegabten Kindern möglichst früh Lernangebote bereitzustellen. In der Mittel- und Oberstufe legen es manche der Hochbegabten darauf an, keine guten Noten zu bekommen. Dies macht eine Diagnose ihrer Hochbegabung noch schwieriger. Mädchen neigen besonders dazu, ihre Fähigkeiten zu verbergen (Woolfolk & Perry, 2015).

Begabungen und Talente erkennen

Lehrende machen im Allgemeinen zwar vernünftige, aber fehlerhafte Vorhersagen über die akademische Leistungsfähigkeit von Schülern mit hohem IQ.

schen Leistungen von SchülerInnen (Südkamp et al., 2012). ► Tabelle 5.9 zeigt einige Eigenschaften auf, die eine bessere Einschätzung ermöglichen.

Bestimmt zeigten Laura, die so früh lesen konnte, und Alex mit seinem besonderen Interesse für Linguistik, einige dieser Eigenschaften. Manche hochbegabte Kinder arbeiten gern allein, haben einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn, sind energiegeladen und intensiv, sind für ihre Freunde da – meist ältere SchülerInnen – und haben mit Perfektionismus zu kämpfen (Gargiulo & Bouck, 2021).

Gruppenleistungen und Intelligenztests unterschätzen den IQ der sehr intelligenten Kinder. Gruppentests eignen sich zwar für einen ersten Überblick über die Leistungsmöglichkeiten, aber ihre Ergebnisse eignen sich nicht für die Auswahl von SchülerInnen für bestimmte Kurse, Preise etc. Viele Psychologen empfehlen, eine Fallstudie durchzuführen, um hochbegabte SchülerInnen zu erkennen. Das heißt, viele verschiedene Informationen über den Schüler in verschiedenen Kontexten zusammenzubringen.

Leseverhalten

- Kennt früh das Alphabet
- Liest früh oder entschlüsselt den Leseprozess früh und häufig auf ganz eigene Art
- Liest mit viel Ausdruck
- Interessiert sich sehr fürs Lesen; liest ständig

Schreibverhalten

- Zeigt früh die Fähigkeit, schriftlich Klänge mit Symbolen zu verbinden
- Schreibt flüssig ansprechende Geschichten
- Nutzt anspruchsvolle Satzstrukturen
- Kann Interesse an „Erwachsenen-Themen“ zeigen, z.B. Umweltschutz, Krieg etc.
- Beschäftigt sich schriftlich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema
- Generiert viele schriftliche Ideen, häufig zu sehr unterschiedlichen Themen
- Nutzt präzise, beschreibende Sprache, um ein Bild zu erzeugen

Sprechverhalten

- Lernt früh zu sprechen
- Hat ein umfangreiches Vokabular
- Nutzt anspruchsvolle Satzstrukturen
- Nutzt Analogien, Metaphern, etc. bei alltäglichen Gesprächen
- Spricht viel und schnell mit guter Artikulation
- Spielt gern erlebte Situationen und Ereignisse nach

Mathematisches Verhalten

- Zeigt früh Interesse und Verständnis für quantitative Aspekte
- Kann logisch und symbolisch quantitative und räumliche Beziehungen erfassen
- Nimmt mathematische Muster, Strukturen, Beziehungen und Operationen wahr
- Zeigt analytisches, kombinatorisches und induktives Verständnis
- Kürzt mathematisches Vorgehen ab, um zu rationalen, wirtschaftlichen Lösungen zu gelangen
- Zeigt Flexibilität und Reversibilität bei mathematischen Prozessen
- Erinnert mathematische Symbole, Beweise, Rechenwege etc.
- Überträgt Gelerntes auf neue Situationen und Aufgaben
- Zeigt Energie und Durchhaltevermögen beim Lösen mathematischer Probleme
- Zeigt mathematisches Verständnis für die Welt

Tabelle 5.9 Zu beobachtende Eigenschaften bei hochbegabten SchülerInnen

Quelle: Friend, Marilyn, Special Education: Contemporary Perspectives for School Professionals Loose Leaf Version, 5th Ed., ©2018. Reprinted and Electronically Reproduced by Permission of Pearson Education, Inc., Upper Saddle River, New Jersey

ten zu sammeln: Testergebnisse, Noten, Arbeitsproben, Projekte, Sammelmappen, Unterlagen aus der Gemeinde oder der Kirchengemeinde, Selbst-einschätzungen, Nennungen von Lehrern oder Peers usw. (Renzulli & Reis, 2003). Besonders für das Erkennen künstlerischer Talente müssen Experten bemüht werden; sie sollten die Kunstwerke der Kinder beurteilen. Naturwissenschaftliche Projekte, Ausstellungen, Anhörungen, Interviews, alles ist grundsätzlich möglich. Kreativitätstests können einige Kinder erkennen, die von anderen Methoden nicht erfasst werden, besonders Kinder aus Minderheiten (Grigorenko et al., 2009). Berücksichtigt man die unterschiedlichen Definitionen und umfangreichen Verfahren der Testung, so sind in jedem Bundesstaat der USA zwischen 1 % und 25 % der Kinder hochbegabt (Friend, 2018). Deutsche Angaben sind in öffentlichen Statistiken nicht zu finden, da eine Hochbegabung bei schlechten Leistungen oft unentdeckt bleibt.

Es sei daran erinnert, dass Schüler in manchen Bereichen sehr stark sind, in anderen aber gleichzeitig schwach sein können. Und es gibt noch zwei weitere, in den Hochbegabten-Programmen unterrepräsentierte Gruppen: Mädchen und an der Armutsgrenze lebende Kinder (Gargiulo & Bouck, 2021). ▶ Tabelle 5.10 beinhaltet einige Ideen zur Erleichterung des Erkennens von Hochbegabungen mit Lernstörungen und zu ihrer Unterstützung.

5.7.3 Hochbegabte SchülerInnen unterrichten

Manche Pädagogen meinen, dass hochbegabte Schüler Klassen oder Kurse überspringen sollten. Andere befürworten einen reichhaltig ergänzten Unterricht, der differenzierteres und gedanklich anregendes Material enthält und der es gleichzeitig erlaubt, die Schüler mit ihren gleichaltrigen Klassenkameraden zusammenzulassen. Beide Maßnahmen können angebracht sein (Torrance, 1986). Ein Weg, dies zu erreichen, ist durch Erfassen des Wissens über den Lehrstoff und dann nur noch die Inhalte unterrichten, die noch nicht bekannt sind. Die dadurch gesparte Zeit kann wiederum für noch nicht bekannten Unterrichtsstoff, für Vertiefungen und Exkurse genutzt werden (Reis & Renzulli, 2004). Im Englischen wird diese Vorgehensweise mit *Curriculum compacting* (Lehrplanverdichtung) bezeichnet; es ist eine Unterrichtsstrategie, die den Unterricht für Hochbegabte zusammendrängt, indem bis zur Hälfte des Unterrichtsstoffs ausgelassen wird, weil diese Hälfte für den Hochbegabten überflüssig für sein Lernen ist. Die dadurch gewonnene Zeit kann dann für Unterricht aufgewendet werden, der reichhaltige Ausgestaltung, Differenzierung und neue Inhalte enthält (Werts et al., 2007).

Hochbegabte Schüler mit Lernstörungen erkennen.

Hier sind einige Ideen zusammengestellt, mit deren Hilfe Hochbegabte mit Lernstörungen gefördert werden können (McCoach, Kehle, Bray & Siegle, 2001).

- Längsschnittlich Leistungen betrachten.
- Mangelnde Fertigkeiten entwickeln, aber auch Begabungsstärken und Talente weiter fördern.
- Emotionale Unterstützung anbieten; Hochbegabte benötigen diese mindestens genau so stark wie andere Schüler.
- Hochbegabten Schülern Kompensationsstrategien für Defizite zeigen und ihnen einen Weg weisen, wie sie ihre eigenen Stärken einsetzen und ihre Schwächen berücksichtigen können.

Hochbegabungen bei Mädchen erkennen.

In der Adoleszenz weisen Mädchen oft ihre Hochbegabung von sich – ihnen ist es wichtiger, akzeptiert und beliebt zu sein und zu den anderen Mädchen „zu passen“, als außergewöhnliche Leistungen zu bringen (Basow & Rubin, 1999; Stormont et al., 2001). Wie können Lehrer den Zugang zu hochbegabten Mädchen finden?

- Aufmerksam verfolgen, wenn die Noten in der Mittel- und Oberstufe abfallen.
- Ermutigen Sie bestimmtes Auftreten, Leistung, ehrgeizige Leistungsziele und fordernde Arbeit bei allen Schülern.
- Stellen Sie Modelle vor mit außergewöhnlichen Leistungen, indem Sie Vortragende einladen, Praktika vermitteln oder Lesestoff empfehlen.
- Halten Sie Ausschau und fördern Sie Talente in Bereichen ohne Leistungsaspekte.

Hochbegabte Schüler an der Armutsgrenze erkennen.

Gesundheitsprobleme, mangelnde Ressourcen, Obdachlosigkeit, Sicherheits- und Überlebensängste, häufiges Umziehen und Verantwortung für die Betreuung anderer Familienmitglieder, alles das kann die schulischen Leistungen sehr stark beeinträchtigen. Hier sind einige Möglichkeiten, um die Talente solcher Schüler zu erkennen.

- Man sollte alternative Testmethoden, Lehrerzuweisung und Kreativitätstests einsetzen.
- Kulturelle Unterschiede in Werthaltungen bezüglich Kooperation oder Einzelleistung berücksichtigen (Ford, 2000).
- Multikulturelle Strategien einsetzen, um sowohl Leistungen als auch die Entwicklung rassischer Identität zu fördern.

Tabelle 5.10 Alle hochbegabten SchülerInnen erkennen und unterstützen

Überspringen – Akzeleration des Lernens

Viele Betroffene und Beobachter haben Einwände gegen frühes Einschulen und Überspringen von Klassen für hochbegabte Schüler. Aber hochbegabte SchülerInnen, die früh in Grundschule, Realschule, Gymnasium und Universität eintreten, schneiden genauso gut oder besser ab als Kinder, die normal eingeschult werden und entsprechend im üblichen Alter die Schule durchlaufen. Die soziale und emotionale Anpassung scheint dadurch nicht gefährdet zu sein. Weitere Vorteile des Überspringens sind stärkeres Interesse an der Schule, verbessertes Selbstkonzept und positive Beziehungen zu MitschülerInnen (Gargiulo & Bouck, 2021).

Eine Klasse zu überspringen, ist nicht immer die beste Lösung für jeden hochbegabten Schüler, aber sie wird oft einfach vorschnell verworfen. Eine Alternative zum Überspringen einer Klasse ist die frühe Zulassung zu Leistungskursen in bestimmten Fächern oder das gleichzeitige Einschreiben für verschiedene Oberstufenkurse der 11. und 12. Klasse. So können sie im Klassenverband ihrer Altersgleichen bleiben und sozial davon profitieren, während sie für einzelne Fächer ihrer Hochbegabung nach gefördert werden können (Rimm et al., 2018).

Methoden und Strategien

Eine Didaktik für Hochbegabte sollte das abstrakte Denken (die formal-logischen Operationen), die Kreativität, die Lektüre von Originaltexten mit hoher Schwierigkeitsstufe und das unabhängige Denken fördern und nicht nur das Faktenlernen. Hochbegabte zu unterrichten, erfordert Phanta-

sie, Flexibilität, Toleranz und Selbstsicherheit, der Lehrer sollte sich durch die Fähigkeiten der Schüler nicht einschüchtern lassen. Der Lehrer sollte sich ständig fragen, welche Bedürfnisse die SchülerInnen haben, was sie jetzt schon lernen können, welche Herausforderungen ihnen schon gestellt werden können. Herausforderung und Unterstützung sind auch für hochbegabte Lerner sehr wichtig. Aber Herausforderungen für Hochbegabte bereitzustellen, die mehr über Musik, Geschichte oder Informatik wissen als andere, ist für den Lehrer eine Herausforderung! Hier können unter Umständen Dozenten von Universitäten, Professoren im Ruhestand, Bücher, Museen oder ältere begabte Schüler mithelfen. Manchmal hilft es auch schon, die Kinder in der Klasse über ihrer eigenen in einem bestimmten Fach mitlernen zu lassen. Sommerkurse, Kurse an Universitäten, Seminare von Künstlern, Musikern oder Tänzern, unabhängige Forschungsprojekte, spezielle Arbeitsgemeinschaften und Clubs mit besonderen Zielsetzungen sollten angeboten werden (Gargiulo & Bouck, 2021; Rimm et al., 2018).

Neben der Herausforderung bedürfen hochbegabte SchülerInnen auch einer gewissen Unterstützung. Eltern, Trainer oder Lehrer haben es in der Hand, ob hochbegabte Kinder die Freude am Lernen behalten. Wenn diese Erzieher einen allzu großen Perfektionismus und zu viel Üben fordern, verliert das Kind sein Interesse und hört unter Umständen auf, seine Begabungen auszubauen. Erzieher sollten auch darauf achten, die intrinsische Motivation der Kinder nicht zu zerstören, indem sie Druck ausüben und Belohnungen anbieten.

ZUSAMMENFASSUNG

Sprache und Etiketten

Welche Probleme, aber auch Vorteile ergeben sich aus einer Etikettierung? Diagnostische Klassifizierungen können schnell zu einem Stigma oder einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung werden. Sie können aber auch Türen öffnen für spezielle Förderprogramme und Lehrenden helfen, geeignete Lehrstrategien zu entwickeln.

Was bedeutet „Person zuerst“? Die Nennung der Person zuerst („SchülerInnen mit Lernbeeinträchtigungen“, „SchülerInnen mit Risikofaktoren“) ist eine Alternative zu Etiketten, die eine komplexe Person mit einem oder zwei Worten beschreibt und dadurch das besondere Merkmal der Person als dessen wichtigsten Aspekt hervorhebt. Die Nennung der Identität zuerst wird allerdings von manchen Menschen bevorzugt, vor allem von tauben Menschen.

Unterscheiden Sie zwischen einer Beeinträchtigung, einer Behinderung und einer Einschränkung. Eine Beeinträchtigung meint den Verlust oder eine Abnormalität in einer psychologischen oder physischen Struktur oder Funktion, z.B. im Fall eines grauen Stars. Eine Behinderung ist die Unfähigkeit, etwas Bestimmtes zu tun, z.B. Sehen oder Hören. Eine Einschränkung ist ein Nachteil in einer bestimmten Situation.

Intelligenz

Was bedeutet g? Spearman schlägt ein mentales Merkmal g (general intelligence) vor, das in jede Testleistung eingeht, aber die Leistungen kommen zusätzlich durch spezielle Fähigkeiten zustande. Eine neuere Version dieser Theorie wurde von Carroll erarbeitet: Sie postuliert wenige Fähigkeiten mit breitem Wirkungsradius (Lernen, Gedächtnis, visuelle Wahrnehmung, verbale Fähigkeit) und mindestens 70 spezifische Fähigkeiten. Fluide und kristalline Intelligenz sind zwei der breiten Fähigkeiten, die in den meisten Untersuchungen zu erkennen waren.

Welche Ansicht über Intelligenz und den Faktor g vertritt Gardner? Nach Gardners Ansicht ist Intelligenz ein biologisches und psychologisches Potenzial zur Lösung von Problemen und zum Erzielen von in einer Kultur hochgeschätzten Ergebnissen. Diese Intelligenzen äußern sich mehr oder weniger als Produkt der Erfahrungen, der kulturellen Vorgaben und der motivationalen Faktoren in der Umgebung einer Person. Die Intelligenzen sind: linguistisch, musikalisch, räumlich, logisch-mathematisch, körperlich-kinästhetisch, interpersonal, intrapersonal, naturalistisch und vielleicht auch existenziell. Gardner lehnt einen g-Faktor nicht ab, aber er stellt die Nützlichkeit eines solchen Konzepts für die Erklärung menschlicher Leistungen in Frage.

Welche Komponenten enthält Sternbergs Theorie der Intelligenz? Sternbergs triarchische Theorie der Intelligenz fasst Intelligenz als kognitiven Prozess auf. Die analytische und aus Komponenten zusammengesetzte Intelligenz umfasst mentale Prozesse, die aus mehreren Komponenten bestehen, der Metakomponente, der Performanzkomponente und der Wissenserwerbskomponente. Die kreative/erfahrungsauswertende Intelligenz umfasst die Bewältigung neuer Erfahrungen durch Einsicht und automatische Verarbeitung. Die praktische/kontextuelle Intelligenz sorgt dafür, dass eine Person sich in Kontexte begibt, in denen Erfolg wahrscheinlicher ist, dass sie sich an den Kontext anpasst oder ihn gestaltet, wenn notwendig. Praktische Intelligenz besteht größtenteils aus dem handlungsorientierten, im Alltag erworbenen impliziten Wissen.

Wie wird Intelligenz gemessen und was bedeutet ein IQ-Wert? Intelligenz wird gemessen durch individuelles Testen (z.B. K-ABC II, WISC-V) und Gruppentests.

Mit Gruppentests kommt man zu unzuverlässigeren Aussagen über das Leistungspotenzial einer Person als mit Einzeltests. Der Durchschnittswert des Intelligenzquotienten (IQ) ist 100. Etwa 68 % der Gesamtpopulation erreicht einen IQ zwischen 85 und 115. Nur 16 % der Population erreichen einen Wert von unter 85 oder über 115. Diese Zahlen sind jeweils vergleichbar für Populationen, in denen die Tests in einer bestimmten Sprache geeicht (normiert) wurden. Der IQ vermag Schulleistungen vorherzusagen, aber nicht unbedingt Erfolg im Leben, wenn das Bildungsniveau einer Person kontrolliert wird.

Was versteht man unter einem Flynn-Effekt und was impliziert er? Seit den Anfängen des 20. Jahrhunderts beobachtet man, dass die IQ-Werte im Durchschnitt ansteigen. Um den Durchschnittswert von 100 halten zu können, muss der Test neu geeicht werden, indem nach schwierigeren Aufgaben gesucht werden muss. Diese gesteigerte Schwierigkeit hat natürlich Implikationen für z.B. die Verwendung eines Intelligenztests als Teil einer Aufnahmetestserie. Eine Generation früher konnten Schüler vielleicht noch mit ihren Testleistungen in eine Regel-Oberschule aufgenommen werden, während sie mit den gleichen Leistungen heute schon als Schüler mit Lernstörungen gelten.

Gibt es Geschlechtsunterschiede in kognitiven Fähigkeiten? Mädchen scheinen im verbalen Bereich bessere Leistungen zu bringen, besonders, wenn Schreiben gefordert ist. Männliche Schüler beherrschen besser räumliche Leistungen wie mentale Rotation von Gegenständen. Die Leistungen in den Intelligenztests variieren in der männlichen Gruppe stärker, es gibt mehr sehr intelligente und wenig intelligente männliche Probanden. Forschungsergebnisse über die Ursachen dieser Unterschiede sind unsicher, sie erbrachten lediglich den Hinweis, dass die Erziehung und die Behandlung männlicher und weiblicher Schüler(innen) durch den Mathematiklehrer eine Rolle spielen können.

Kreativität

Was ist Kreativität und wie wird sie gemessen? Kreativität ist ein Prozess, bei dem Probleme eigenständig umstrukturiert werden, um sie auf neue, phantasievolle Weise zu sehen. Kreativität ist schwer messbar, doch Tests über divergentes Denken können Originalität, Flüssigkeit und Flexibilität im Denken bewerten. Flüssigkeit (die absolute Anzahl an Antworten) ist der beste Maßstab für divergentes Denken.

Was können Lehrende tun, um Kreativität im Unterricht zu fördern? Multikulturelle Erfahrungen helfen Schülern, flexibel und kreativ zu denken. Lehrende können unterstützen, indem sie ungewöhnliche, phantasievolle Antworten anerkennen, viele Fragen stellen, selbst divergent denken und Gegenargumente zulassen.

Lernstile und kognitive Stile

Gibt es einen Unterschied zwischen Lernstil und Lernpräferenz? Lernstile sind charakteristische Herangehensweisen einer Person an Lernsituationen. Lernpräferenzen sind individuelle Bevorzugungen für bestimmte Lernmodalitäten und bestimmte Lernumgebungen. Obwohl Lernstile und Lernpräferenzen mit Intelligenz und Einsatzbereitschaft nichts zu tun haben, können sie die Schulleistungen beeinflussen.

Sollten Lehrende ihren Unterricht an die individuellen Lernstile ihrer SchülerInnen anpassen? Einige Untersuchungsbefunde zeigen, dass SchülerInnen besser lernen, wenn sie in ihrer bevorzugten Lernumgebung oder ihrer bevorzugten Modalität arbeiten können, aber die Mehrzahl der Studien zeigt keine positiven Auswirkungen. Für viele Schüler wäre es besser, wenn sie sich effektivere Lernstrategien aneignen würden.

Individuelle Unterschiede und Schulgesetzgebung

Welche Gesetze befassen sich mit Schülern mit Behinderungen? In den USA sorgen einige Gesetze für den Schutz von Schülern mit Behinderungen, unter anderem das IDEA (Individuals with Disability Education Act, 2004), in dem dieser Gruppe von Schülern besondere Förderung und Ressourcen zugesichert werden. Jeder Lerner oder Schüler mit besonderen Lernanforderungen sollte im bestmöglichen fördernden Umfeld ausgebildet werden, das ihm einen möglichst breiten Handlungsfreiraum einräumt. Seine Bildungschancen sollten durch einen individualisierten Unterrichtsplan optimiert und es sollte die Teilnahme an allen Schulaktivitäten ermöglicht werden. In Deutschland gilt grundsätzlich Schulpflicht für jedes Kind, das sinnvoll in Förderschulen oder Regelschulen unterrichtet werden kann.

SchülerInnen mit Lernstörungen

Welche Erkenntnisse brachte bisher die neurowissenschaftliche Forschung über Lernstörungen? Untersuchungsergebnisse weisen darauf hin, dass sich die Struktur und Aktivität des Gehirns von Schülern mit Lernstörungen und mit Aufmerksamkeitsstörungen von denjenigen unauffällig entwickelter Schüler unterscheiden. Schüler mit Lernstörungen haben oft Probleme mit dem Arbeitsgedächtnis, das die verbalen und auditiven Informationen kurzfristig speichert, während sie weiterverarbeitet werden. Für Kinder mit Lernstörungen und Arbeitsgedächtnisschwächen für verbale und auditive Informationen ist es schwierig, Wörter zu einem Satz zusammenzufügen und seinen Sinn zu verstehen oder herauszufinden, worum es in einer Mathematiktextaufgabe geht. Es erscheint auch schwierig, zur weiteren Verarbeitung neuer Informationen benötigtes Wissen aus dem Langzeitgedächtnis abzurufen, wie z.B. die zur Addition notwendigen nächsten Zahlen. Wichtige Einzelinformationen gehen leicht verloren.

Was ist eine Lernbeeinträchtigung? Spezifische Lernbeeinträchtigungen, ggf. auch Teilleistungsstörungen, sind Störungen eines oder mehrerer psychologischer Prozesse, die am Verstehen oder der Produktion gesprochener oder geschriebener Sprache beteiligt sind. Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben, Schlussfolgerungen oder auch mathematische Fähigkeiten sind betroffen. Die Dysfunktionen haben keine äußeren Ursachen, sondern sind die Folgen von Störungen im Zentralnervensystem, und sie können über die gesamte Lebensspanne verteilt sein. Schüler mit Lernbeeinträchtigungen können Opfer der gelernten Hilflosigkeit werden, wenn sie erfahren müssen, dass sie wenig Kontrolle über ihr eigenes Lernen haben und sich wenig verbessern können und dass deshalb ihre Erfolgsschancen gering sind. Lernstrategien sollten deshalb im Mittelpunkt der Fördermaßnahmen für Schüler mit Lernbeeinträchtigungen stehen.

Was ist ADHS und wie wird damit in Schulen umgegangen? Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) beschreibt eine Störung, die in allen Altersgruppen auftreten kann und Störungen der Aufmerksamkeit und Ruhelosigkeit umfasst. Die Einnahme von Medikamenten ist kontrovers, aber nimmt gegenwärtig zu. Bei vielen Schülern lösen die Medikamente Nebenwirkungen aus. Langzeiteffekte der Medikamententherapie sind noch nicht breit untersucht. Es konnte auch nicht eindeutig nachgewiesen werden, dass die Medikamenteneinnahme zur Verbesserung der schulischen Leistungen oder Verbesserung der sozialen Beziehungen zu Gleichaltrigen führt. Therapeutische Ansätze, die motivationales Training mit Förderunterricht in Lern- und Gedächtnisstrategien verbinden mit der Herbeiführung von Verhaltensänderungen, scheinen wirkungsvoll zu sein.

Welche sind die häufigsten Kommunikationsstörungen? Häufige Kommunikationsstörungen sind Sprachstörungen (Aussprachestörungen, Stottern und Stimmprobleme) und Störungen der mündlichen Sprache. Wenn diese Störungen früh behandelt werden, können große Fortschritte erzielt werden.

Was sind die besten Behandlungsansätze bei emotionalen und Verhaltensstörungen? Methoden der allgemeinen Verhaltensanalyse und direkte Unterweisung in sozialen Fertigkeiten sind zwei nützliche Zugangswege. Schüler können auch auf die Struktur und Organisation in der Umgebung, Unterrichtspläne, Aktivitäten und Regeln positiv reagieren.

Was sind die ersten Anzeichen für Suizidalität? Wenn bei Schülern das Risiko eines Suizids besteht, dann wird der Betroffene Veränderungen in seinen Ess- oder Schlafgewohnheiten zeigen, seinem Gewicht, seinen Noten, seiner Disposition, dem Aktivitätsniveau oder dem Interesse an Freunden. Sie verschenken persönliche Wertgegenstände oder Haustiere. Sie wirken depressiv oder hyperaktiv und fangen an, die Schule zu schwänzen oder ihre Arbeit zu vernachlässigen. Es ist Gefahr im Verzug, wenn der Betroffene nicht nur über Suizid redet, sondern auch schon konkrete Ausführungspläne schmiedet.

Wie wird Intelligenzminderung definiert? Der Schüler muss bereits vor dem 18. Lebensjahr einen IQ unter 70 in einem standardisierten Intelligenztest haben, er muss sich schlecht an Alltagsanforderungen anpassen und deshalb kein selbstständiges Leben führen können; er funktioniert schlecht im sozialen Leben. Der AAIDD (American Association on Intellectual and Developmental

Disabilities) schlägt eine Abstufung vor, die auf dem Ausmaß der Unterstützung beruht, das ein Betroffener benötigt, um optimal funktionieren zu können. Das Ausmaß der benötigten Unterstützung variiert von „manchmal“ (z.B. in Stresssituationen) über „begrenzt“ (immer wiederkehrende Unterstützung, aber in einer begrenzten Zeit, z.B. in einer beruflichen Trainingszeit) bis hin zu „extensiv“ (tägliche Betreuung, z.B. in einer Wohngemeinschaft) und „intensiv und ständig“ (ständige intensive Betreuung für alle lebensnotwendigen Verrichtungen).

Was würden Sie tun, wenn ein Schüler in der Klasse einen epileptischen Anfall bekäme? Auf keinen Fall dürfen die Bewegungen des betroffenen Schülers eingeschränkt werden. Das Kind sollte langsam und vorsichtig mit dem Kopf zur Seite auf den Boden gelegt und harte Gegenstände beseitigt werden. Der Kopf sollte mit einer weichen Decke oder einem Mantel abgepolstert und alle engen Kleidungsstücke gelockert werden. Niemals sollte man etwas in den Mund tun. Fragen Sie die Eltern, was sie bei solchen Krampfanfällen unternehmen. Wenn ein Krampfanfall auf den anderen folgt und der Schüler erlangt das Bewusstsein dazwischen nicht wieder, wenn die Schülerin schwanger ist oder wenn die Krämpfe länger als fünf Minuten dauern, dann sollte unbedingt ärztliche Hilfe herbegeholt werden.

Was sollten Lehrende über Traumata bei Schülern wissen? Viele Kinder erleben heutzutage Traumata. Viele reagieren mit Rückzug oder Aggression, sind ruhig und passiv oder werden als ADHS-Kinder diagnostiziert. Auch Depression, Angst, Verhaltensstörungen oder emotionale Störungen sind typische Krankheitsbilder. Lehrende müssen traumainformiert sein, d.h., sie müssen eine traumatisierende Geschichte erkennen, verstehen, wie ein Trauma Gefühle, Verhalten und Lernen Betroffener beeinträchtigen kann, und Lernumgebungen schaffen, die auf deren spezielle Bedürfnisse eingehen. Geeignete Strategien sind etwa Verstärkung positiven Verhaltens, Etablieren von Routineabläufen und Bildung unterstützender Beziehungen.

Welche Anzeichen sind typisch für Seh- und Hörschwächen? Wenn Bücher sehr nah an oder sehr weit von den Augen gehalten werden, der Schüler blinzelt, seine Augen reibt, Geschriebenes an der Tafel falsch liest oder den Kopf in einem merkwürdigen Winkel schief hält, dann können dies alles Anzeichen für eine Sehschwäche sein. Anzeichen für Hörschwäche kann man daran erkennen, dass der Kopf in Richtung der Schallquelle gedreht wird, ein Ohr bei Unterhaltungen bevorzugt wird durch entsprechende Drehung der Körperhaltung oder gehäuft Missverständnisse auftreten, wenn der Sprecher nicht direkt vor dem Schüler stehend zu ihm spricht. Weiterhin folgt der Schüler nicht den Anweisungen des Lehrers, weil er sie nicht richtig gehört hat, er erscheint zuweilen aus dem gleichen Grund verwirrt und abgelenkt. Er bittet oft um Wiederholung des Gesagten, spricht neue Wörter oder Namen falsch aus und nimmt ungern an Diskussionen in der Klasse teil.

Wie unterscheiden sich Autismus-Spektrum-Störung und das Asperger-Syndrom? Das Asperger-Syndrom gehört zu den Autismus-Störungen. Viele SchülerInnen mit Autismus haben auch mittlere bis sehr schwere Intelligenzstörungen. Autistische Kinder weisen starke Kommunikations Schwierigkeiten auf. Bei Asperger-Kranken fällt ihr durchschnittlicher bis guter Intelligenzwert auf; sie haben auch ein höheres Sprachentwicklungs niveau als Kinder mit Autismus.

Schüler mit Hochbegabungen und außergewöhnlichen Talenten

Anhand welcher Merkmale kann man Hochbegabung erkennen? Schüler mit Hochbegabung lernen schnell und behalten das Gelernte auch gut. Sie verfügen über gesunden Menschenverstand und auch praktische Intelligenz und sammeln einen größeren Wissensfundus an als Gleichaltrige. Ihr Wortschatz ist größer und präziser. Sie erkennen den Sinn von Abläufen leichter und stellen Beziehungen her. Sie sind wachsam und beobachten genau und reagieren schnell; sie sind ausdauernd und hochmotiviert. Sie sind kreativ und bilden interessante neue Verbindungen zwischen scheinbar unabhängigen Ereignissen. Lehrer sollten sich genauso um die selten in Erscheinung tretenden Hochbegabten kümmern wie um die Kinder mit Behinderungen; besonders die Gruppe der Mädchen mit Hochbegabungen, Kinder mit Lernstörungen und Kinder in Armutsverhältnissen bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit der Lehrer.

Ist Überspringen in der Ausbildung ein guter Weg für Hochbegabte? Gegen das Überspringen von Ausbildungsstufen gibt es viele Einwände, aber sorgfältig durchgeführte Untersuchungen belegen, dass Überspringen bei wirklich Hochbegabten zu keinen Nachteilen führt: Sie leisten das Gleiche oder mehr als durchschnittlich bis gut begabte Schüler, die in ihren altersgraduierten Regelklassen bleiben. Hochbegabte Kinder bevorzugen die Gesellschaft von Älteren und langweilen sich eher in der Gesellschaft Gleichaltriger. Überspringen von Klassen ist für außergewöhnlich intelligente Kinder (IQ von 160 und höher) meist die einzige Lösung, ihr Interesse an der Schule zu erhalten.

Schlüsselbegriffe

- Absencen
- Abweichungs-IQ
- Allgemeine Intelligenz
- Allgemeiner Krampfanfall (grand mal)
- Artikulationsstörung
- Asperger-Syndrom
- Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
- Autismus-Spektrum-Störung
- Automatizität
- Einsicht
- Emotionale und Verhaltensstörung
- Epilepsie
- Fluide Intelligenz
- Flynn-Effekt
- g (allgemeine Intelligenz)
- Gehirnschlag
- Gelernte Hilflosigkeit
- Handicap
- Hilflosigkeit, gelernte
- Hochbegabung
- Inklusion
- Individualisiertes Unterrichtsprogramm
- Integration
- Intelligenz
- Intelligenzalter
- Intelligenzminderung/geistige Behinderung
- Intelligenzquotient (IQ)
- Interventionsbedürftigkeit und -wirksamkeit
- Kristalline Intelligenz
- Lernpräferenzen
- Lernstile
- Lernstörungen
- Regelklassen, Unterricht in
- Sehschwäche
- Spastik
- Sprachstörung
- Stimmstörungen
- Störungen
- Theorie der multiplen Intelligenzen
- Triarchische Theorie der Intelligenz
- Unterricht in Regelklassen

Sprachentwicklung, Sprachunterschiede und Bildung für Migranten

6.1	Sprachentwicklung	224
6.2	Mehrsprachige Sprachentwicklung	231
6.3	Dialektunterschiede im Unterricht	237
6.4	Unterricht für Schüler mit Migrationshintergrund und Deutsch als Zweitsprache	239
6.5	Generation 1,5: Schüler in zwei Welten	241
6.6	Besondere Lernanforderungen: Zweitsprache bei Schülern mit Störungen und Hochbegabungen	250

ÜBERBLICK UND LERNZIELE

In allen Ländern, den hochindustrialisierten und in Entwicklung begriffenen, gibt es jetzt in den Schulen eine Vielfalt an ethnisch-kulturellen Minderheiten mit ihren Sprachen und ihren kulturell geprägten Lebensstilen. Viele Gründe gibt es für eine Migration, u.a. politische Unruhen in der ganzen Welt, die Familien dazu zwingen, sich auf die Suche nach einem sichereren Leben mit besserem Lebensstandard zu machen. Ihre Kinder besuchen dann die Schulen im Aufnahmeland. Dieses sechste Kapitel wirft einen Blick auf die Entwicklung der 7000 natürlichen Sprachen der ganzen Welt, welche Rolle die Kultur im Leben der Menschen spielt, die Stufen der Sprachentwicklung und den Schriftspracherwerb. Weiterhin wird die Sprachentwicklung in verschiedenen Sprachen betrachtet, unter besonderer Berücksichtigung der Kinder, die mit zwei Sprachen aufwachsen. Sprachenvielfalt hat mehr Aspekte als nur die Zweisprachigkeit. Viele Menschen sprechen einen Dialekt und eine Hoch- oder Standardsprache; Lehrer sollten deshalb informiert sein über Dialekte und geschlechtsspezifischen Sprachjargon und wie die Schule der Anforderung der Mehrsprachigkeit begegnen kann. Dann widmet sich dieses Kapitel auch dem Thema, wie man die Kinder aus den unterschiedlichen Migrantengruppen am besten unterrichten kann; es sind schließlich alle Zweitsprachlerner. Welche Rolle spielt die zweisprachige Schulbildung und was ist eine effektive Methode, neben Deutsch als Fremdsprache auch die schulischen Inhalte zu vermitteln? Wie beeinflussen die Gefühle und die Sorgen der Schüler mit Migrationshintergrund ihr Lernen? Wie lassen sich mögliche Hochbegabungen/Talente und Störungen bei Zweitsprachenlernern erkennen?

Wenn Sie das Kapitel durchgearbeitet haben, sollten Sie folgende Lernziele erreicht haben:

- Sie kennen die Schritte des Spracherwerbs und wissen, wie der Schriftspracherwerb gefördert werden kann.
- Sie können beschreiben, wie ein zweisprachiger Spracherwerb verläuft.
- Sie können einschätzen, inwieweit Dialekte das Lernen beeinflussen, und diskutieren, was Lehrer für Dialektsprecher tun können.
- Sie können SchülerInnen aus Immigranten- und Flüchtlingsfamilien beschreiben und vergleichen sowie ihre Lerneigenschaften und -bedürfnisse diskutieren.
- Sie können die besondere Situation der „Generation 1,5“ von Migranten und ihre Lernvoraussetzungen beschreiben.
- Sie können die besondere kombinierte Unterrichtsmethode (sheltered instruction) für Zweisprachigkeit in den Regelklassen erklären.

6.1 Sprachentwicklung

Auf der Welt werden über 7000 natürliche Sprachen gesprochen und alle Kinder in allen Kulturen bewältigen den Erwerb ihrer Muttersprache, es sei denn, sie leiden an schweren psychischen Defiziten oder an körperlichen Störungen. Das erworbene Wissen ist bemerkenswert: Um eine Unterhaltung führen zu können, müssen Laute, Bedeutungen, Wörter und Sequenzen von Wörtern, die Lautstärke, Stimmfärbung, Syntax- und Dialogregeln koordiniert werden. Bereits etwa mit vier Jahren haben Kinder Tausende von Wörtern in ihrem Wortschatz angehäuft und ebenso die Grammatikregeln für eine einfache Unterhaltung (Colledge et al., 2002).

6.1.1 Was entwickelt sich? Sprache und kulturelle Unterschiede

Kulturen und die mit ihnen verbundenen Sprachen entwickeln Wörter für alle Konzepte, die ihnen wichtig sind. Zum Beispiel: Wie viele Schattierungen der Farbe Grün kennen Sie? Mintgrün,

olivgrün, smaragdgrün, tanggrün, seegrün, türkis, metallicgrün, apfelgrün, grünsanggrün; ein Ölbildmaler kann noch weitere Nuancen hinzufügen: kobaltgrün, titangrün, zinnobergrün, phtalogrün usw. Die englische Sprache kennt 3000 Farbwörter. Andere Kulturen, wie z.B. die Himba in Namibia und Berinmo sprechende Stämme in Papua-Neuguinea kennen nur fünf Farbwörter, doch können sie viel mehr Farben visuell unterscheiden. Ob eine Sprache zahlreiche oder nur ganz wenige Farbwörter hat, macht für den Spracherwerb keinen Unterschied, die Kinder lernen die Farbwörter ihrer Kultur- und Sprachgemeinschaft (Roberson, Davidoff, Davies & Shapiro, 2004).

Sprachen wandeln sich im Laufe der Geschichte, um die sich ändernden Bedürfnisse und kulturellen Werte und Orientierungen kommunizieren zu können. Die Shoshoni-Indianer in Nordamerika haben ein Wort für das knirschende Geräusch, das Schritte im Sand machen. Dieses Wort wurde in der Vergangenheit für die Kommunikation während der Jagd benötigt. Heutzutage enthält die Shoshoni-Sprache viele technische Lehnwörter, denn die

Copyright

Daten, Texte, Design und Grafiken dieses eBooks, sowie die eventuell angebotenen eBook-Zusatzdaten sind urheberrechtlich geschützt. Dieses eBook stellen wir lediglich als **persönliche Einzelplatz-Lizenz** zur Verfügung!

Jede andere Verwendung dieses eBooks oder zugehöriger Materialien und Informationen, einschließlich

- der Reproduktion,
- der Weitergabe,
- des Weitervertriebs,
- der Platzierung im Internet, in Intranets, in Extranets,
- der Veränderung,
- des Weiterverkaufs und
- der Veröffentlichung

bedarf der **schriftlichen Genehmigung** des Verlags. Insbesondere ist die Entfernung oder Änderung des vom Verlag vergebenen Passwort- und DRM-Schutzes ausdrücklich untersagt!

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an: **info@pearson.de**

Zusatzdaten

Möglicherweise liegt dem gedruckten Buch eine CD-ROM mit Zusatzdaten oder ein Zugangscode zu einer eLearning Plattform bei. Die Zurverfügungstellung dieser Daten auf unseren Websites ist eine freiwillige Leistung des Verlags. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.** Zugangscodes können Sie darüberhinaus auf unserer Website käuflich erwerben.

Hinweis

Dieses und viele weitere eBooks können Sie rund um die Uhr und legal auf unserer Website herunterladen:

<https://www.pearson-studium.de>



Pearson